

stelle von 30 km/h aus dem Jahr 1910. Steuerkontroller von den verschiedenen Ae 4/7-Typen sowie von der Ae 3/6¹ und der Ae 3/6^{II} sind Erinnerungsstücke an die aktive Lokführerzeit von Sigi Liechti. An einer Wand hängen Abläuteautomaten aus der Schweiz und aus Frankreich. Damit ließen sich von einer Station aus verschiedene Läutesignale auslösen und entsprechend vordefinierte Informationen wie Zugsmeldungen oder Gefahren- und Störungskündigungen an benachbarte Stationen übermitteln, wo Läutewerke diese Informationen akustisch anzeigen. Neben den erwähnten Läutewerken des Außenbereichs gab es auch Zimmerläutewerke für das Fahrdienstleiterbüro, die dort zumeist an der Wand befestigt waren. Mancherorts befanden sie sich auch an der Außenwand der Station als Bahnsteigläutewerk.

Zusätzlich zu den Läutewerken sorgten auch Telegrafenapparate und Telefone für



Diese «Brustwarzenläutewerke» neben der sächsischen Bahnhofsuhr am Gartenhaus standen früher an der Gotthardstrecke im Einsatz und waren dort an Kabelbuden befestigt.

die Informationsübermittlung zwischen den Stationen und weiteren Dienststellen. Natürlich fehlen auch sie nicht in der Sammlung von Sigi Liechti, die etwa zwei Telefone der Gotthardbahn aus dem Gotthardscheiteltunnel enthält. Ein rein mechanisch

funktionierendes Diktafon wartet auf einen Sprecher. Im gut ausgerüsteten Bahnbüro mit selbst gebautem Schalter sind noch edmondsonsche Kartonbillette erhältlich. Das nach ihrem Erfinder Thomas Edmondson benannte, systematische und



Eine Besonderheit mit schönem Klang ist das Läutewerk aus Mecklenburg.



Dieser Treibradsatz stammt von der SBB-Dampflokomotive C 5/6 2977.



Eine Gartenbank der speziellen Art ist aus einer Wagenachse entstanden.